

I. Die ältere Kurzschrift und die Übergangszeit.

(Altertum, Mittelalter, 16. Jahrhundert.)

§ 3. Schrift und Schriftkürzung.

1. **Die Lautschrift.** Die Schrift ist als Mittel zur Aufzeichnung und Mitteilung der Gedanken aus Bildern und Zeichnungen der Urzeit herausgewachsen, die vielfach Zauber- und Kultzwecken dienten. Die ältesten Schriften waren ihrer Form nach Bilderschriften, ihrem innern Wesen nach Begriffsschriften; sie suchten Gegenstände und Vorgänge unmittelbar in Bildern und Merkzeichen darzustellen. Das Bedürfnis nach größerer Genauigkeit und Bestimmtheit führte von der Begriffsschrift zur Lautschrift, die sich eng an die sprachlichen Äußerungen anschmiegt und den einzelnen Bildern einen festen Lautwert gibt. Zwei Gesetze beherrschen dann die weitere Schriftentwicklung. Das Gesetz von der fortschreitenden Zergliederung des sprachlichen Ausdrucks führt zur weiter wachsenden Genauigkeit der Schrift, zur Aufteilung des Wortes in seine Silben und Einzelaute; daraus ergibt sich der Fortschritt von der Wortschrift zur Silben- und Buchstabenschrift. Das zweite Schriftgesetz zeigt die weitere Vereinfachung der Schriftformen: statt des vollständigen Bildes wird nur ein Teil gezeichnet (statt des ganzen Rindes z. B. nur der Rinderkopf) und das Bild selbst wird in Striche aufgelöst und verflüchtigt. Die Geschichte der Schrift ist zugleich die Geschichte ihrer steigenden Genauigkeit und Vereinfachung.

Die ältesten bekannten Lautschriften sind die ägyptische, die sumerisch-babylonische und die chinesische Schrift. Alle drei haben sich aus Gedanken- und Bilderschriften zu Wortschriften entwickelt. Die Chinesen verharren bei ihrer in Pinselstriche aufgelösten Wortschrift. Die Völker Mesopotamiens drangen zu Silbenzeichen vor und wandelten ihre Bildformen durch Einritzen in Tontafeln zur Keilschrift um. Die Ägypter behielten in ihren feierlichen Hieroglyphen, d. h. heiligen Zeichen die alten Bilder bei. Sie schufen aber schon im 4. Jahrtausend vor Chr. ein Mitlautalphabet, indem sie 24 Zeichen für einsilbige Wörter unter Weglassung des Vokals für den Mitlaut allein benutzten (ka = k, ro = r u. a.). Die Keilschrift wie die Hieroglyphen blieben indes ein Gemisch von alten Begriffs- und Wortzeichen mit neuen Silben- oder Mitlautzeichen. Auch die noch rätselhafte altkretische Bilder-